Erste Mesh-PV-Anlage am Kaiserstuhl

Baumschule Stertz setzt auf innovative Solar-Verschattung

Endingen (ens). Eine Innovation wurde vor wenigen Tagen bei Stertz Pflanzen GbR vorgestellt: hier steht die erste Mesh-PV-Anlage, die sowohl die Verschattung der Pflanzen als auch Strom generieren soll. Die Anlage hat 2.800 Euro gekostet – auf Dauer wünscht sich die BEKA jedoch, dass man in Serienproduktion den Preis senken kann.



Die neue Mesh-PV-Anlage.

Es war ein Zusammenspiel vieler verschiedener Stellen, bis die Baumschule Stertz schließlich am Freitag, 18. Juli, die erste Mesh-PV-Anlage auf ihrem Gelände vorstellen konnte. Und dabei stand die Stromgewinnung nicht einmal im Vordergrund. Martin Stertz ist seit 2019 Inhaber der Baumschule in der dritten Generation. Auf rund 33.000 Quadratmetern beherbergen er und seine Frau Nicole Stertz rund eine Million Pflanzen – und bisher war ihnen das Klima im Kaiserstuhl immer wohlgesonnen. Langsam aber kippt die Situation.

Die Sommer werden zu heiß, oft auch zu trocken. Bei mehr als 25 bis 30 Grad, so Stertz, geraten die Pflanzen in Hitzestress. Vor zwei Jahren machte man sich daher das erste Mal Gedanken über eine Verschattung. Die Ursprungsidee war, den gesamten Betrieb mit halbdurchlässigen Glasmodulen zu überbauen: Ein Mammutprojekt, bei dem rund eine Million Pflanzen hätten bewegt werden müssen. In Zusammenarbeit mit der Bürgerenergie Kaiserstuhl (BEKA) kam dann die Idee auf, eine Mesh-PV-Anlage zu installieren („Mesh" steht für „Netz").



Von links: Bürgermeister Tobias Metz, Tanja Kast, Martin Stertz, Christoph Peters, Klaus Schittenhelm (beide BEKA), Michael Koep (Klimaschutzmanager Endingen). Fotos: Enya Steinbrecher

Strom als Abfallprodukt

„Das Prinzip ist so simpel wie genial", meinte Tanja Kast von der BEKA, die die Konstruktion erläuterte. Die kleinen Solarstreifen werden in ein Netz gewebt, das aus dem Zaunbau stammt. Derzeit sei man mit dem Eigentümer in Verhandlungen – BEKA-Mitglieder können acht Prozent Rabatt auf die Solarstreifen erhalten. Bei entsprechender Menge könnten auch die Netze günstiger verkauft werden.

Die Anlage, die bisher auf dem Gelände der Baumschule Stertz aufgebaut ist, kostete 2.800 Euro – bei viel Eigenleistung, wie Karst hervorhob. Die PV-Anlage braucht keine Unterkonstruktion, sondern wird in Leichtbauweise angebracht. Der Grundaufbau besteht aus Rohren aus dem Hagelschutz, die Haken, die zur Befestigung genutzt werden, aus dem Weinbau. Das ermöglicht einen kostengünstigen Aufbau. So wird gleichzeitig eine Verschattung erzielt und Strom generiert – der Strom entsteht dabei eher als Abfallprodukt.

„Die Kombi ist Pflicht", sagte Martin Stertz. Die Anlage hat eine Leistung von 1,56 Kilowattpeak. Auf Dauer könnte sie in der Landwirtschaft großflächig eingesetzt werden.

Doch das Solar-Netz kann noch mehr: Durch die Module, so Stertz, werde auch der Regen anders verteilt. Hier sei man noch am Nachjustieren – er geht jedoch davon aus, dass mittelfristig dadurch auch weniger Bewässerung notwendig werde. Die Befürchtung, dass die Topfpflanzen nicht mehr gleichmäßig bewässert würden, habe sich als grundlos erwiesen, unterstrich er.

Die Anlage steht jetzt seit April und schon seither habe sich eine Verbesserung gezeigt: Der Schatten, den die Anlage auf die Topfpflanzen wirft, ist ausreichend.

Ein konstantes Begrüßungs-Trio

Neues Ortseingangsschild für Königschaffhausen

Königschaffhausen (vj). Eine Novität für Königschaffhausen wurde kürzlich im Rahmen einer kleinen Feierstunde offiziell freigegeben: Das neue Ortseingangsschild mit den 67. Kaiserstühler Kirschenhoheiten wurde präsentiert.

Es findet sich am nördlichen Ortseingang der L 113 aus Richtung Endingen und zeigt die Porträts der drei amtierenden Hoheiten. Ortsvorsteher Holger Baptist begrüßte die anwesenden Gäste zur Einweihungszeremonie. Da Kirschenkönigin Finja Reinacher aus Königschaffhausen kommt, Prinzessin Mia Schott aus Leiselheim und Prinzessin Ida Schüber aus Jechtingen, folgten auch Leiselheims Ortsvorsteherin Liane Müller und Jechtingens Ortsvorsteher Jörg Oberkirch der Einladung zur Teilnahme an der Zeremonie, desgleichen Stefanie Schulte, Leiterin der Tourist-Info Endingen, und auch Sophie Kaiser, die den drei Kirschenhoheiten das nötige Rüstzeug vermittelte und als seinerzeit ihr Wahlzeremoniell moderiert hatte.

Anwesend waren auch die drei 2025er Amtsvorgängerinnen Ex-Königin Jule Klemmer und die vorherigen Prinzessinnen Lara Schillinger und Sarah Hirzler. Sie tauschten sich mit den gegenwärtigen Kronenträgerinnen aus und erfuhren, dass diese inzwischen wiederholt auch über die Region hinaus zu Repräsentationszwecken unterwegs waren, u. a. beim Dornröschenfest in Dürrenbach, beim Rettichfest in Schifferstadt, beim Heidelbeerfest in Steinfeld, aber auch bei der Präsentation Kaiserstühler Regionalprodukte auf dem Münstermarkt in Freiburg und in der Kreisstadt Emmendingen.

Auf Einladung kommunalpolitischer Mandatsträger von Land und Bund stehen Besuche in der Landeshauptstadt Stuttgart und der Bundeshauptstadt Berlin noch an, darüber hinaus auch weitere Verpflichtungen bei Veranstaltungen örtlicher Vereine und der Kirchengemeinde im näheren Umfeld.



Offizielle Enthüllung des Ortseingangsschildes (von links): Holger Baptist, Stefanie Schulte, Mia Schott, Finja Reinachter, Ida Schüber, Jörg Oberkirch, Liane Müller. Fotos: Johannes Vogel

Endinger Sportfest

Endingen. Der Sportverein veranstaltet sein Sportfest am Freitag und Samstag, 31. Juli und 1. August. Es beginnt am Eröffnungstag um 18 Uhr mit dem Elfmeter-Turnier, anschließend heißt es "Beats & Barbetrieb". Am Samstag findet um 16.30 Uhr das Nachwuchs-Stadtduell "Oberstadt vs. Unterstadt" statt. Um 18 Uhr gibt es ein gleichnamiges Turnier - jedoch ohne de Zusatz "MNAchwuchs". An diesem Abend wird Livemusik geboten mit Enrico Novi. An beiden Tagen ist der Eintritt frei und es wird bestens bewirtet..



Jana Stertz weiter in sehr guter Form

Freitag, 24.07.2026 ENDINGEN

Erste Mesh-PV-Anlage am Kaiserstuhl

Baumschule Stertz setzt auf innovative Solar-Verschattung



Die neue Mesh-PV-Anlage.

Endingen (ens). Eine Innovation wurde vor wenigen Tagen bei Stertz Pflanzen GbR vorgestellt: hier steht die erste Mesh-PV-Anlage, die sowohl die Verschattung der Pflanzen als auch Strom generieren soll. Die Anlage hat 2.800 Euro gekostet – auf Dauer wünscht sich die BEKA jedoch, dass man in Serienproduktion den Preis senken kann.

Erste Mesh-PV-Anlage am Kaiserstuhl

Baumschule Stertz setzt auf innovative Solar-Verschattung



Von links: Bürgermeister Tobias Metz, Tanja Kast, Martin Stertz, Christoph Peters, Klaus Schittenhelm (beide BEKA), Michael Koep (Klimaschutzmanager Endingen). Fotos: Enya Steinbrecher

Endingen (ens). Eine Innovation wurde vor wenigen Tagen bei Stertz Pflanzen GbR vorgestellt: hier steht die erste Mesh-PV-Anlage, die sowohl die Verschattung der Pflanzen als auch Strom generieren soll. Die Anlage hat 2.800 Euro gekostet – auf Dauer wünscht sich die BEKA jedoch, dass man in Serienproduktion den Preis senken kann.

Es war ein Zusammenspiel vieler verschiedener Stellen, bis die Baumschule Stertz schließlich am Freitag, 18. Juli, die erste Mesh-PV-Anlage auf ihrem Gelände vorstellen konnte. Und dabei stand die Stromgewinnung nicht einmal im Vordergrund. Martin Stertz ist seit 2019 Inhaber der Baumschule in der dritten Generation. Auf rund 33.000 Quadratmetern beherbergen er und seine Frau Nicole Stertz rund eine Million Pflanzen – und bisher war ihnen das Klima im Kaiserstuhl immer wohlgesonnen. Langsam aber kippt die Situation.

Die Sommer werden zu heiß, oft auch zu trocken. Bei mehr als 25 bis 30 Grad, so Stertz, geraten die Pflanzen in Hitzestress. Vor zwei Jahren machte man sich daher das erste Mal Gedanken über eine Verschattung. Die Ursprungsidee war, den gesamten Betrieb mit halbdurchlässigen Glasmodulen zu überbauen: Ein Mammutprojekt, bei dem rund eine Million Pflanzen hätten bewegt werden müssen. In Zusammenarbeit mit der Bürgerenergie Kaiserstuhl (BEKA) kam dann die Idee auf, eine Mesh-PV-Anlage zu installieren („Mesh" steht für „Netz").

Strom als Abfallprodukt

„Das Prinzip ist so simpel wie genial", meinte Tanja Kast von der BEKA, die die Konstruktion erläuterte. Die kleinen Solarstreifen werden in ein Netz gewebt, das aus dem Zaunbau stammt. Derzeit sei man mit dem Eigentümer in Verhandlungen – BEKA-Mitglieder können acht Prozent Rabatt auf die Solarstreifen erhalten. Bei entsprechender Menge könnten auch die Netze günstiger verkauft werden.

Die Anlage, die bisher auf dem Gelände der Baumschule Stertz aufgebaut ist, kostete 2.800 Euro – bei viel Eigenleistung, wie Karst hervorhob. Die PV-Anlage braucht keine Unterkonstruktion, sondern wird in Leichtbauweise angebracht. Der Grundaufbau besteht aus Rohren aus dem Hagelschutz, die Haken, die zur Befestigung genutzt werden, aus dem Weinbau. Das ermöglicht einen kostengünstigen Aufbau. So wird gleichzeitig eine Verschattung erzielt und Strom generiert – der Strom entsteht dabei eher als Abfallprodukt.

„Die Kombi ist Pflicht", sagte Martin Stertz. Die Anlage hat eine Leistung von 1,56 Kilowattpeak. Auf Dauer könnte sie in der Landwirtschaft großflächig eingesetzt werden. Doch das Solar-Netz kann noch mehr: Durch die Module, so Stertz, werde auch der Regen anders verteilt. Hier sei man noch am Nachjustieren – er geht jedoch davon aus, dass mittelfristig dadurch auch weniger Bewässerung notwendig werde. Die Befürchtung, dass die Topfpflanzen nicht mehr gleichmäßig bewässert würden, habe sich als grundlos erwiesen, unterstrich er.

Die Anlage steht jetzt seit April und schon seither habe sich eine Verbesserung gezeigt: Der Schatten, den die Anlage auf die Topfpflanzen wirft, ist ausreichend.